



# Elternkammer Hamburg

- Der Vorstand -

Geschäftsstelle p.a. BSJB

Hamburger Str.31

22083 Hamburg

☎ 4 28 63-35 27

FAX 4 28 63-47 06

## Kurzinformation

### 2 - 2001

e-mail: [info@elternkammer-hamburg.de](mailto:info@elternkammer-hamburg.de)  
<http://www.elternkammer-hamburg.de>

Bitte je 1 Exemplar an  
Vorsitzende(n) Elternrat  
Vertreter(in) im KER  
Schulleitung

## Aus der Kammerarbeit und der Plenums-Sitzung vom 13.2. und 27.3.2001

**Eigenständigkeit von Schulen  
Perspektiven der Lehrereinstellung und -versorgung  
Beschlüsse der Elternkammer  
Aus den Ausschüssen  
Die Tipps des Monats**

### Eigenständigkeit von Schulen

**Herr Maritzen (BSJB)** stellte uns den Bericht  
„Eigenständigkeit von Schulen in staatlicher  
Verantwortung“ vor.

Der Bericht ist eine Anlage zur Antwort auf ein  
„Bürgerschaftliches Ersuchen“ vom April 1999, in  
dem um eine Gesamtübersicht zum Thema  
„Schulautonomie-Entwicklung“ gebeten worden  
war. Der Bericht gibt Auskunft über den Prozess der  
Entwicklung der Hamburger Schulen zu erweiterter  
Eigenständigkeit. Grundlage und Rahmen ist das  
HmbSG. Seit 1997 gibt es die systematische  
Weiterentwicklung.

Herr Maritzen benannte als Entwicklungsstränge:

- die Gestaltung des Unterrichts und des Schullebens
- die Veränderungen im Personalmanagement
- die Budgetierung und Flexibilisierung des Schulhaushaltes und
- Qualitätsentwicklung und Standardsicherung

Herr Maritzen wies darauf hin, dass Eigenständigkeit nie als Selbstzweck gesehen werden kann. Es gibt Anforderungen, die sich in der Schule ergeben, und solche, die von außen an die Schule herangetragen werden.

Auslöser der Entwicklung zu mehr Eigenständigkeit, und situationsspezifischer Gestaltung sind einerseits Binnenanforderungen:

- der Partizipationsanspruch von Schüler/innen und Eltern,
- die Professionalisierung des Unterrichtens und Leitens

Bei der Einlösung der Ansprüche gibt es Verständigungsschwierigkeiten und Konflikte in den Schulen.

Deutlich ist aber, dass die Nichteinlösung berechtigter Partizipationsansprüche seither erheblichen Legitimationsdruck auslöst.

Andererseits sind die Außenanforderungen gewachsen durch:

- veränderte Leistungserwartungen an Schulleitungen, an die Schule und an das Personal
- soziale und ethnische Heterogenität
- Pluralisierung normativer Orientierungen und Einstellungen

Auf folgende zentrale Bereiche bezieht sich die erweiterte Eigenständigkeit:

- Bildungspläne und Schulprogramme
- Kompetenzen und Flexibilisierungen im Personalmanagement
- Budgetverantwortungen und Selbstbewirtschaftung

Herr Maritzen führte aus, dass alle Maßnahmen in einem Gesamtzusammenhang gesehen werden müssen.

Fortsetzung auf Seite 2

1. Normen und Vorgaben müssen klar sein
2. Eigenständigkeit ist angewiesen auf Beratungs- und Unterstützungssysteme
3. Es muss eine veränderte Schulaufsicht und Beratung geben mit einem veränderten Selbstverständnis
4. Wenn Schule sich auf die Gegebenheiten vor Ort einlässt, muss sich die BSJB fragen, wie sie ihre Verantwortung wahrnehmen kann. Deshalb werden Instrumente von Wissenschaft und Forschung genutzt.

Der Bericht, so Herr Maritzen, macht deutlich, dass auf verschiedenen Ebenen gearbeitet wurde, alle Maßnahmen müssen zusammen gedacht werden.

### **Perspektiven der Lehrereinstellung und –versorgung**

Frau Runge und Herr Rosenboom (beide BSJB) informierten am 27.März über die Situation in Hamburg und den umliegenden Bundesländern.

Die BSJB hat frühzeitig Vorsorge getroffen, z.B. wurden die Studienkapazitäten erhöht, die Anzahl der Plätze im Studiensseminar wurde ausgebaut und für einzelne Fächer wurde eine Mangelfachregelung geschaffen.

Im Jahr 2000 gab es in Hamburg einen Rückgang der Bewerbungen um Einstellung in den Schuldienst um fast 50% weil auch die anderen Bundesländer vermehrt einstellen, aber entsprechend ihres Bedarfs zu wenig Lehramtsanwärter ausbilden.

Fragen aus dem Plenum beantworteten Frau Runge und Herr Rosenboom u.a. wie folgt:

- Konkurrenz zur Wirtschaft gibt es besonders im berufsbildenden Bereich.
- Fachfremder Unterricht ist im Gymnasialbereich auch in Mangelfächern nicht vorgesehen.
- Die Bedarfslage für fachspezifischen Bedarf wird gerade an hand der neuen Stundentafel bearbeitet.
- Die Ausbildungskapazität sollte bis 2006 deutlich erhöht werden, Seiteneinsteiger müssen qualifiziert und Bewerber/innen aus den neuen Bundesländern rekrutiert werden.
- Durch die Reform der Lehrerbildung soll es u.a. weniger Studienabbrecher (z.Zt. ca. 40 – 60%) geben.
- Hamburg hat im Vergleich zu anderen Bundesländern finanziell die besten Einstiegsbedingungen und als Metropole eine hohe Attraktivität für junge Menschen
- Die Noten der Bewerber/innen, die aus Lehrproben, einer Hausarbeit, einer Examensprüfung und der Bewährung im Dienst bestehen, müssen ernst genommen werden, es werden aber im GHR Bereich auch Kandidaten mit der Note 3 eingestellt um den Bedarf zu decken.
- Bei der schulgenauen Einstellung werden die Schulen auch innerschulische Regelungen finden müssen, um Mangelfächer besetzen zu können
- Beim Umgang mit der Anerkennung von EU-Examen wird offensiver vorgegangen werden. Durch Anpassungsmaßnahmen wird es in diesem Jahr 10 – 15 neue EU-Lehrer geben.

### **Die Elternkammer verabschiedete auf ihrer Sitzung am 13.2 einen Antrag zur Änderung der Verwaltungsvorschrift „Technische Hilfeleistung durch Schulen.....“**

Einzelheiten entnehmen Sie bitte der Homepage der Elternkammer.

Die Rangfolge der Verfahren zur Informationsübermittlung an, von und zu Schulen möge geändert werden.

Der Übertragung per e-mail soll eine stärkere Bedeutung bekommen.

### **Die Elternkammer hat am 27.3.01 folgende Stellungnahmen verabschiedet:**

#### **1. Die Elternkammer Hamburg unterstützt den „TöchterTag“ am 26.4.01**

Wir halten den „TöchterTag“ für eine sinnvolle Ergänzung der Angebote zur Berufsorientierung an den Schulen.

Es ist erstrebenswert, dass sich Mädchen der sechsten und siebten Klassen ein Bild von der Berufswelt, besonders der ihrer Väter, machen. Die Elternkammer möchte dieses auch um ein Angebot für Jungen erweitert sehen.

Mädchen sollten so früh wie möglich auch mit technischen Berufen vertraut gemacht werden, um ihren späteren Berufswunsch nicht auf wenige traditionelle Frauenberufe einzuschränken.

Der „TöchterTag“ setzt in einer Altersstufe an, in der Mädchen noch nicht auf ein bestimmtes Berufsfeld festgelegt sind und bietet ihnen so die Chance, die Vielfalt ihrer Möglichkeiten zu entdecken.

#### **2. Lehrerversorgung in Hamburg**

Die Elternkammer Hamburg ist besorgt über die Entwicklung der Lehrerversorgung in Hamburg.

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass es in einer Reihe von Fächern innerhalb der nächsten Jahre zu Engpässen in der Lehrerversorgung kommen wird.

Die Elternkammer Hamburg fordert daher die BSJB auf, möglichst viele Referendare, die in der nächsten Zeit ihre Ausbildung in Hamburg erfolgreich beenden werden, in den Schuldienst zu übernehmen, um die Versorgung der Hamburger Schulen auch in den kommenden Jahren sicher zu stellen.

## **Aus den Ausschüssen**

### **Grund-, Haupt- und Realschulausschuss (GHR) :**

Auf der Sitzung am 26.02.01 berichteten die Organisatoren des Schulversuches „Anschub“, an der Schule Richard-Linde-Weg, über erste Ergebnisse. Die Schüler der Hauptschule gehen an 2 Tagen in der Woche in einen Betrieb, wo sie ein Praktikum absolvieren. Der Versuch hat dafür gesorgt, dass 7 Schüler eine Lehrstelle erhalten. Im Vorjahr hatte nur 1 Schüler einen Ausbildungsplatz bekommen. Der Versuch ist auf 5 Jahre angelegt. Weitere Informationen erhält man unter Tel. 4288616-0 oder [info@SchuleRLW.de](mailto:info@SchuleRLW.de)

### **Gymnasialausschuss :**

Der Gymnasialausschuss wird sich auf den kommenden Sitzungen mit den Themen "Übergang von Klasse 4 auf das Gymnasium", "Springerklassen", Klassenlehrerstunden", "Wandel des Auftrages der Gymnasien", "Neue Medien", Schulgenaue Einstellung per Internet" und "Unterrichtsausfall/Vertretungsreserve" beschäftigen. Am 26. Februar 01 berichtete Herr Dr. Schmitz, Schulaufsicht und Schulberatung der Gymnasien, im Ausschuss. Weiterhin wird die im Vorjahr begonnene Kontaktaufnahme zu den Elternrats-Vorsitzenden der Hamburger Gymnasien weitergeführt.

Die Mitglieder des Gymnasialausschusses haben auf ihrer letzten Sitzung die organisatorischen Voraussetzungen für die Kontaktaufnahme zu den ER-Vorsitzenden der Hamburger Gymnasien abgeschlossen. Jedes Ausschussmitglied wird im Rahmen dieser, auf Dauer geplanten Kontaktaufnahme, persönlicher Ansprechpartner für 5 bis max 8 Gymnasien werden. Auf diese Weise sprechen wir insgesamt 70 Elternräte in Hamburg direkt an. Für diese wird der Gymnasialausschuss im Monat Mai an sechs bereits festgelegten Terminen Informationsveranstaltungen zum Thema "Bildungspläne" anbieten.

Als Referentin konnte der Gymnasialausschuss bereits Frau Jutta Sievers, Mitglied mehrerer Bildungsplankommissionen + Mitglied der Projektgruppe „Eltern-Schule-Schulentwicklung“ am IfL (Elternfortbildung), gewinnen.

### **Gesamtschulausschuss :**

Die Mitglieder des Ausschusses Gesamtschule haben sich am 06.02.2001 zu ihrer konstituierenden Sitzung eingefunden. Nach einer intensiven Vorstellungsrunde wurde zum Ausschussvorsitzenden Herr Paul Kowalke gewählt. Der Ausschuss sieht eine Hauptaufgabe in der Weiterentwicklung und kritischen Auseinandersetzung mit Gesamtschulen, aber auch mit dem Schulsystem insgesamt. Ein stärkere Wahrnehmung bei der beruflichen Orientierung. Der Ausschuss wünscht sich einen offenen Dialog mit allen Mitgliedern der Elternkammer.

Auf der letzten Sitzung hat sich Herr Gerd Rauschnig (S23), Schulaufsicht und Beratung Gesamtschulen, den Ausschussmitgliedern vorgestellt. Als ein weiteres Thema wurde im Ausschuss die Umrechnung der Noten von GesamtschülerInnen mit Realschulabschluss auf weiterführende Berufsfachschulen behandelt. Es wird noch einmal festgehalten: Für die Mitglieder des Ausschusses ist das Weitertragen von Informationen und Wissen ein grundlegender Pfeiler in der Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern der Elternkammer.

### **Ausschuss für Sonderschulen und Integration:**

Der Ausschuss Sonderschulen und Integration möchte sich in der nächsten Zeit mit den folgenden Themen befassen:

- \* medizinische Versorgung in Sonderschulen
- \* Konzepte und Umsetzung von Integration in Hamburger Schulen
- \* Aufbau und Aufgaben von Sonderschulen und Förderschulen
- \* Englischunterricht an Sonderschulen

### **Ausschuss für Gesundheit, Sport und Umwelt (GSU):**

Der GSU-Ausschuss trifft sich am **19.März 01** zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Sonderschulausschuss. Unser Thema wird sein: "**Die medizinische Versorgung an Hamburger Schulen**"(Schulärzte). Als Gäste sind eingeladen Frau Lieberherz (BSJB) und Frau Birgitt Höltnke (BAGS und BSJB). Weiterhin wollen wir den Elternbrief "**Gesundheitsförderung von Anfang an**" vom **Januar 01** diskutieren.

Die Ausschüsse **GSU** und **Sonderschulen und Integration** haben sich im März mit dem Elternbrief "Gesundheitsförderung von Anfang an" beschäftigt. Weiterhin haben wir uns über die Rahmenvereinbarung der BSJB, BAGS und der Dezernentenrunde der Amtsärzte der Gesundheits- und Umweltämter der Bezirke informiert. Hierin werden die schulärztlichen Aufgaben nach Vorgabe des Hamburgischen Schulgesetzes näher formuliert. Die beiden Ausschüsse werden hierzu einen Antrag in der Mai-Sitzung der EK einbringen.

Die nächste Sitzung vom GSU-Ausschuss findet am 11.April statt. Aus aktuellem Anlass beschäftigen wir uns mit dem Thema "Drogenambulanz in Hohenfelde".

### **Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit (Öff):**

Der Ausschuss hat sich neu zusammengesetzt. Die beiden großen ersten Themen, die uns die nächste Zeit beschäftigen werden, sind: die **500. Sitzung** der Elternkammer Hamburg am 6. November 2001 und einen Elternkammer-Stand auszurichten bei der Sonderausstellung „Ehrenamt Hamburg“ auf der **Messe „Du und Deine Welt“** (31.8.–9.9.2001). Dafür, aber auch für andere öffentliche Veranstaltungen, haben wir das bisher vorhandene Material gesichtet und Ergänzungen beschlossen. Außerdem haben wir mit dem Entwurf eines **Faltblatts „Elternkammer Hamburg“** begonnen.

\*\*\* **Die Tipps des Monats** \*\*\*

**Homepage**

Schauen Sie doch mal wieder auf unsere Homepage!

<http://www.elternkammer-hamburg.de>

Sie wird täglich besser und informativer.

Wir haben einen neuen Webadministrator:  
Holger Gisch.

**Bildungspläne**

Endlich!

Die Bildungspläne sind an den Schulen! In Kürze kommt auch noch ein „Elternratgeber Spezial“ an die Schulen, der den Eltern helfen soll, den Diskussionsprozess zu organisieren. Nun kann es losgehen mit der Diskussion.

**Töchterttag**

Am 26.4. findet der erste Hamburger Töchterttag statt. Eltern sollen ihre Töchter, oder andere Mädchen der Klassenstufen 6 und 7 mit zur Arbeit nehmen, damit die Mädchen möglichst früh mit der Berufswelt vertraut werden.

Viele Große Firmen wie Airbus oder Siemens machen mit. Näheres unter:  
<http://www.mit-mut.de>

**Interesse an mehr?  
Bleiben Sie per E-Mail am Ball mit:**

Eltern-Forum,  
die Hamburger Mailingliste für Eltern  
<http://www.hh.schule.de/eltern/forum>



**Nächste Plenumsitzung der Elternkammer am 8. Mai 2001**

Frau Köhne, die Gremienbetreuerin der BSJB, erläuterte der Kammer Aufbau und Organisation der BSJB und des Amtes für Schule, sowie die Aufgaben von Deputation, Bürgerschaft und Senat. Sie informierte uns auch über Beratungs- und Beschlusswege.  
Vielen Dank dafür!

**Kurz gemeldet**



Vom 19. April bis zum 10. Juni 2001  
Findet im Altonaer Kurt-Tucholsky-Gymnasium, Eckernförder Straße 70, eine Ausstellung „**Bilder und Dokumente zur Sozialgeschichte**“ statt. Die Ausstellung wird gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung durchgeführt.

Mo.-Fr. von 9-17Uhr,  
So. und Feiertags 11-17Uhr  
Samstag geschlossen.

Anmeldung zur kostenlosen Führung unter:  
040/85 50 77 44

Der  
Eintritt  
ist frei

Herr Dr. Granzow, Vorsitzender des Rechtsausschusses der Elternkammer, stellte den Kammermitgliedern Aufgaben und Rolle der Elternkammer Hamburg dar. Er betonte, dass die Elternkammer eine (fast) uneingeschränkte Meinungsfreiheit hat, und nicht an Weisungen gebunden ist. Die Elternkammer wirkt nicht nur BSJB-intern als Beratungsgremium, sondern hat das Recht, aus eigener Initiative an die Öffentlichkeit zu gehen.

Wer den ganzen Text lesen möchte, kann dies hier tun: <http://www.elternkammer-hamburg.de/recht/status.htm>

Auch Dr. Granzow vielen Dank!

ViSdP:

Meike Jensen (Vorsitzende der Elternkammer Hamburg)

Per Adresse: Elternkammer Hamburg, Hamburger Strasse 31, 22083 Hamburg

**Bitte diese Kurz-Info kopieren und an interessierte Eltern weitergeben!!!**